



Ressort: Special interest

Darfur ? Wenn Film zur Realität wird

Mainz, 31.10.2025 [ENA]

Im Jahr 2009 veröffentlichte der deutsche Regisseur Uwe Boll den Film Darfur – ein erschütterndes Kriegsdrama über den vergessenen Völkermord in der sudanesischen Region Darfur. Damals wurde der Film als übertrieben brutal und provokativ kritisiert, wurde auch nicht bei der „Berlinale“ angenommen.

Heute, 16 Jahre später, wirkt er wie eine düstere Prophezeiung.

Im Film begegnen wir mutigen Reportern im Angesicht des Grauens.

In Darfur begleiten wir eine Gruppe westlicher Journalisten, die ein Dorf besuchen, das von arabischen Milizen bedroht wird. Die Bewohner berichten von Vergewaltigungen, Morden und Vertreibungen. Die Reporter stehen vor einer moralischen Entscheidung: das Dorf verlassen und berichten – oder bleiben und helfen. Der Film endet in einem blutigen Inferno, das die Ohnmacht der internationalen Gemeinschaft spiegelt.

Im Sudan von 2025 hat die Realität die Fiktion überholt.

Heute ist Sudan erneut Schauplatz unfassbarer Gräueltaten. Nach monatelanger Belagerung hat die paramilitärische Miliz hat El Fasher in Darfur erobert. Berichte von renommierten Menschenrechtsorganisationen wie Human Rights Watch und den Vereinten Nationen belegen, dass es in Sudan zu schwerwiegenden Verbrechen gekommen ist. Dazu zählen Massentötungen und gezielte ethnische Säuberungen, bei denen ganze Bevölkerungsgruppen systematisch ausgelöscht wurden. Zudem wurden zahlreiche Fälle von Vergewaltigungen und Folter dokumentiert, die als Mittel der Einschüchterung und Unterdrückung eingesetzt wurden.

Krankenhäuser und Wohngebiete wurden gezielt zerstört, wodurch die medizinische Versorgung und das zivile Leben massiv beeinträchtigt wurden. Infolge dieser Gewalt sind Millionen Menschen gezwungen worden, ihre Heimat zu verlassen und befinden sich nun auf der Flucht.

Die Welt schaut erneut weitgehend zu, wie im Film. Die Täter agieren mit erschreckender Straflosigkeit. Auch Nigeria erlebt eine stille Katastrophe. Laut der Organisation Intersociety wurden allein 2025 über 7.000 Christen ermordet. Milizen wie Boko Haram, ISWAP und Fulani-Kämpfer greifen gezielt christliche Dörfer an. Entführungen, Kirchenzerstörungen und Massenvertreibungen sind an der Tagesordnung.

Krankenhäuser und Wohngebiete wurden gezielt zerstört, wodurch die medizinische Versorgung und das zivile Leben massiv beeinträchtigt wurden. Infolge dieser Gewalt sind Millionen Menschen gezwungen

Redaktioneller Programmdienst: European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



..... International Press Service.....

worden, ihre Heimat zu verlassen und befinden sich nun auf der Flucht.

Die Welt schaut erneut weitgehend zu, wie im Film. Die Täter agieren mit erschreckender Straflosigkeit. Auch Nigeria erlebt eine stille Katastrophe. Laut der Organisation Intersociety wurden allein 2025 über 7.000 Christen ermordet. Milizen wie Boko Haram, ISWAP und Fulani-Kämpfer greifen gezielt christliche Dörfer an. Entführungen, Kirchenzerstörungen und Massenvertreibungen sind an der Tagesordnung.

Internationale Medien berichten kaum darüber. Menschenrechtsgruppen sprechen von einem „Völkermord in Zeitlupe“. Die Parallelen zu Darfur sind erschreckend: religiös motivierte Gewalt, staatliches Versagen und globale Ignoranz.

Darfur ist kein Film, es ist ein Spiegel unserer Zeit.

Uwe Bolls Film war nie nur Unterhaltung. Er war ein Weckruf. Heute ist er ein Mahnmal. Die Geschichten aus Sudan und Nigeria zeigen: Die Welt hat wenig gelernt. Die Opfer sind real. Die Täter sind bekannt. Und das Schweigen ist tödlich.

Bericht online lesen: https://www.en-a.de/special_interest/darfur__wenn_film_zur_realitaet_wird-92460/

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Sharon Oppenheimer

**Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency**

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.